

OVZ-SPORT

Der Blick über den Kirchturm hinaus

Sportvereine Hülsenbusch, Berghausen und Gelpetal unterschreiben Kooperationsvertrag

Von ANDREA KNITTER

BERGHAUSEN/HÜLSENBUSCH/GELPETAL. Ein Leuchtturmprojekt, vorausschauend und vorbildlich: Das, was am Samstagmittag in der Mehrzweckhalle in Berghausen passierte, entlockte allen Festrednern nur Lob. Die Vorsitzenden Dorothea Holzschneider (TV Hülsenbusch), Jörg Jansen (VfL Berghausen-Gimborn) und Bernd Vorländer (TV Gelpetal) unterschrieben einen Vertrag, nachdem die drei Sportvereine von nun an offiziell unter dem Titel „Sport-Kooperation-HüBeGe“ zusammenarbeiten.

» Es ist ein Leuchtturmprojekt.«

WALTER SCHNEELOCH
Präsident Landessportbund

Das erste Gespräch über eine mögliche Kooperation habe am 31. Mai 2012 stattgefunden, blickte Jansen zurück. Mit der Vertragsunterzeichnung halten die drei Vereine für ihre insgesamt knapp 1700 Mitglieder nun 50 Sportarten bereit. „Und wir machen uns keine Konkurrenz“, so Jansen. Jeder Verein habe dabei seine Schwerpunkte, die in Gelpetal beim Handball liegen, während der TV Hülsenbusch Turnen in allen Facetten bietet und der VfL Berghausen perfekte Rahmenbedingungen für den Fußball hat. Wie die Kooperation in der Praxis aussieht, erklärt er am Beispiel Badminton. Bisher gab es diese Sportart im TV Gelpetal und im VfL Berghausen. In Zukunft bietet sie nur noch Gelpetal an.

Zusammengearbeitet wird nicht nur im sportlichen Bereich, sondern auch bei der Vereinsorganisation. „Wir werden Personal zusammen nutzen und beispielsweise auch eine gemeinsame Presse- und Öffentlichkeitsarbeit aufbauen“, sagte der VfL-Chef, der von seinen Vorstandskollegen als Redner auserkoren worden war. „Wir verzeichnen in allen Vereinen Zuwachsraten, haben uns aber trotzdem schon



Der Gesundheitstag der drei Vereine war eine erste gemeinsame Leistungsschau mit Angeboten für Jung und Alt. So freuten sich Bernd Vorländer, Dorothea Holzschneider und Jörg Jansen (M., v. l.) auf die nun besiegelte Zusammenarbeit. (Fotos: Hoene/Knitter)

jetzt entschlossen zu kooperieren, um für schlechtere Zeiten gewappnet zu sein“, sprach Jansen unter anderem den demografischen Wandel an.

„Das so starke und attraktive Sportvereine miteinander kooperieren ist neu und vorausschauend“, lobte Gummersbachs Bürgermeister Frank Helmenstein: „Die Sportstadt Gummersbach ist stolz auf Sie.“ Das Kirchturmdenken ad acta zu legen und Vereine im dörflichen Umfeld so für die Zukunft aufzustellen, sei vorbildlich, sprach Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes von einem Leuchtturmprojekt. Er sei ganz begeistert von dem Konzept und werde es weiter verbreiten. Es gehe dabei auch darum, Kräfte zu bündeln, denn es sei immer schwieriger, ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, sagte Jochen Hagt, Vorsitzender des Kreissportbundes. Über die Zukunftsfähigkeit eines Vereins sollte man wie bei HüBeGe nachdenken, wenn es einem gut gehe und man noch die Kraft dazu habe, erklärte Hagt. „Man muss innovativ denken“, lobte auch Michaela Engelmeier, Sportpolitische Sprecherin der SPD-Bundestagsfraktion.

Wie leistungsfähig die drei Vereine sind, zeigte sich rund um die Kooperation, die in einen Gesundheitstag an den Vereinsstandorten eingebettet war. Mit den rund 300 Besuchern waren die Verantwortlichen zwar nicht ganz zufrieden, sahen darin aber auch einen Anfang, um den Tag zu einer festen Einrichtung zu machen. Zumal die vielen Aussteller zufrieden waren.

„So etwas lebt nicht von der Eröffnung, sondern von dem, was wir daraus machen“, sagte Bernd Vorländer. Es sollten Leute angesprochen werden, die sonst noch nicht viel mit den Vereinen zu tun hätten. „Uns war es wichtig, zu zeigen, dass Sport und Gesundheit zusammengehören“, so Vorländer. Das wechselhafte Wetter habe sicher damit zu tun, dass gerade die im Außenbereich angesiedelten Angebote nicht so sehr genutzt wurden, sagte Dorothea Holzschneider. Dagegen war die Hülsenbuscher Vorsitzende mit der Resonanz bei den Vorträgen zufrieden.